

Erstet
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aufnahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Die missliche Lage Rußlands.

F. C. Vor den Augen Europas vollzieht sich ein seltenes Schauspiel, welches nicht ohne politische Moral ist. Das siegreiche Rußland, welches nach langem und hartem Strauß die tapfer kämpfende Türkei niederwarf und durch einen mit Gewalt aufgedrungenen Frieden knebelte, ist selbst hart an den Rand des Abgrundes gerathen. Wir wollen noch schweigen von der Misere, die im Innern des russischen Reiches gähnende Abgründe geöffnet hat, und nur die äußere Lage Rußlands in Verbindung mit seiner militärischen auf dem occulpirten türkischen Gebiete soll in Erwägung gezogen werden, und da ergiebt sich, daß Rußland sich in einer entsetzlichen Calamität befindet. — Vor Jahr und Tag drückte Rußland der Türkei das Schwert an die Brust, um sie seinem Willen gefügig zu machen. Der russische Wille ist durchgesetzt, aber die Reformen für die christlichen Stammesverwandten der Russen haben dieselben Uebel auf der anderen Seite hervorgerufen, wegen welcher sie ursprünglich geschaffen wurden. Denn nicht nur die muhamedanische Bevölkerung Rumeliens, sondern auch diejenige des von den Russen constituirten Neubulgariens sieht sich durch das russische Regiment, was allem Anscheine nach mit dem seiner Zeit so verwünschten Türkenjoch die größte Ähnlichkeit hat, schwer bedrückt und inmitten der russischen Besatzungen, in ihrem Rücken und auf ihren Flanken sind großartige Aufstände ausgebrochen, Aufstände, die durch eine Menge in dem Rhodopegebirge versprengter türkischer Soldaten neue Nahrung erhalten. Abgesehen von der politischen Bedeutung dieser Insurrectionen haben dieselben auch noch einen großen Werth für die militärische Beurtheilung der Russen. Die Existenz des Aufstandes überhaupt und die überhandnehmende Ausdehnung desselben beweist, daß die Russen die türkisch-bulgarischen Ortschaften nur ungenügend besetzt halten können und bei dem Rückzuge der türkischen Armee nicht alle Schlupfwinkel der Nachzügler abgesucht haben. Die Russen können daher nun Studien an Ort und Stelle darüber machen, wie es der Türkei seiner Zeit in den insurgirten Provinzen zu Muth gewesen ist.

Angesichts der noch immer nicht beseitigten Gefahr eines russisch-englischen Krieges gewinnen diese Aufstände, von denen es schon heißt, daß sie mit englischem Gelde unterhalten würden, noch eine ganz andere Bedeutung. Die kalt berechnende, verschlagene englische Diplomatie scheint weniger den offenen Angriffskrieg, sondern den lang andauernden Kriegszustand Rußland gegenüber im Auge zu haben, denn dadurch werden die russischen Finanzen erschöpft, das Heer dezimirt und die russische Diplomatie überhaupt mürbe gemacht. Einer solchen Absicht Englands können die Aufstände der muhamedanischen Bevölkerung gegen die Russen, der sich übrigens in Thrazien auch griechische Einwohner angeschlossen haben sollen, nur förderlich sein und so kann Rußland schließlich in einen ähnlichen Zustand des politischen Unvermögens wie die von ihm so schwer angeklagte Türkei gerathen.

Tagesgeschichte.

— Zur Orientkrise. Die Reise des russischen Botschafters in London, des Grafen Schuwaloff nach Petersburg, ist unzweifelhaft bestimmt, eine der wichtigsten Entscheidungen in der ganzen Orientkrise herbeizuführen. England scheint sich, Dank der deutschen Vermittelung, zu Separatverständigungen entschlossen zu haben, und Graf Schuwaloff ist vielleicht der Ueberbringer der diesbezüglichen Entschlüsse. Es sei damit nicht gesagt, daß Graf Schuwaloff bereits mit der fertigen englischen Gegenrechnung zu dem San Stefano-Vertrag in der Tasche nach Petersburg fährt, wahrscheinlich aber wird er wohl, wie seinerzeit General Ignatieff von Wien aus, so von London eine nähere Erläuterung der englischen Wünsche und Forderungen übermitteln, die losgelöst von den europäischen Interessen, welche Lord Beaconsfield mit so vollem Munde verteidigte, eine vorherige Separat-Verständigung vertragen. Der europäische Kongress kann ja nachher noch immer die „europäischen Interessen“ erledigen und auch jenen Sonderverhandlungen sein geschäftes Siegel aufdrücken. Es ist also eine neue Reihe von Unterhandlungen in Aussicht und verschiedenes Anzeichen berechtigen zu der Hoffnung, daß dieselben in Balde eine dem Frieden günstige Richtung nehmen werden.

— Die dem englischen Parlamente mitgetheilte, auf Rumänien bezügliche diplomatische Korrespondenz enthält die Depeschen des rumänischen Ministers des Auswärtigen, Cogalniceanu, an die diplomatischen Agenten Rumäniens in London und Petersburg, Catargi und Ghika, vom 11. resp. 5. v. Mts., worin gegen den Friedensvertrag von San Stefano protestirt wird, und eine Depesche Lord Salisbury's an den diplomatischen Agenten Englands in Bukarest, Oberst Mansfield. In der letzteren theilt Lord Salisbury aus einer mit Catargi gehaltenen Unterredung mit, daß dieser die Lage Rumäniens als sich immer bedrohlicher gestaltend geschildert habe. Bessarabien sei vollständig von den Russen okkupirt und die rumänische Regierung könne jeden Augenblick genöthigt sein, sich nach der kleinen Walachei zurückzuziehen. Catargi habe ferner der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Rumänien auf dem Kongresse vertreten sei und den festen Entschluß der rumänischen Regierung ausgesprochen, Rußland nicht nachzugeben. Er (Lord Salisbury) habe geantwortet, die englische Regierung hege den lebhaften Wunsch, daß die Integrität Rumäniens nicht verletzt werde und werde ihr Möglichstes thun, um dem Wunsche Rumäniens nach einer Vertretung auf dem Kongresse Berücksichtigung zu verschaffen.

— Das der Wiener Hofburg nahestehende Wiener alte „Fremdenblatt“ spricht sich näher darüber aus, daß die Wiener Regierung alle Vorbereitungen treffe, um sich von den Ereignissen nicht überraschen zu lassen. Die getroffenen Maßregeln, sagt das genannte Blatt, seien rein defensiver Natur und könnten nach der ganzen Lage der Dinge auch keinen anderen Charakter tragen. Die Konzentrirung einer respectablen Truppenmacht in Siebenbürgen sei um so nothwendiger, als es sehr wahrscheinlich sei, daß die rumänischen Truppen, wenn sie mit den Russen handgemein werden sollten, schließlich auf siebenbürgischem Boden Schutz suchen würden. Nicht minder wichtig seien militärische Sicherheitsmaßregeln in Cattaro, weil die Bevölkerung Albaniens der Annexion an Montenegro widerstrebe und überhaupt eine Vergrößerung Montenegros in dem Sinne des Vertrages von San Stefano die Anarchie an Desterreichs Grenze in Permanenz erklären würde.

— In der Angelegenheit der „Cimbria“-Affaire wird weiter bekannt: Die 600 mit der „Cimbria“ beförderten Matrosen wurden aus den erfahrensten, besten Matrosen, lauter nüchternen und lange dienenden Leuten gewählt; dasselbe geschah bezüglich der 40 Offiziere. Mit einem Händler in Kronstadt war Anfang April ein Kontrakt auf Lieferung von 600 abgetragenen Anzügen von Personen verschiedener Beschäftigung abgeschlossen worden. Die Umkleidung und Einschiffung fand in Neval am 18. April statt. Jeder der Mannschaft hatte seinen eigenen Paß für eine ausländische Reise. Die Mannschaft ist für die Bemannung zweier gekaufter amerikanischer Kreuzer bestimmt.

— Berlin, 8. Mai. Die „Prov.-Korresp.“ meldet: Die Verhandlungen zwischen Rußland und England haben in den letzten Tagen wieder eine lebhaftere und bestimmtere Wendung genommen, an welche in London und St. Petersburg erneute Hoffnungen zur Erreichung eines Einverständnisses über die weitere Behandlung der schwebenden Fragen geknüpft werden. In diesem Sinne wird besonders auch die Petersburger Reise Schuwaloff's gedeutet. Die Gerüchte, betreffs einer neueren Schärfung der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich finden keine Bestätigung. — Die Reise des Kaisers nach Wiesbaden in diesem Jahre ist aufgegeben, der Kaiser werde bis zu seiner Reise nach Ems theils hier, theils in Babelsberg residiren. — Bismarck's neuralgisches Leiden ist in Folge seiner jüngsten Erkrankung erneut hervorgetreten. Bestimmungen über den Zeitpunkt seiner Rückkehr seien noch nicht getroffen.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden, 9. Mai. Das „Dr. J.“ schreibt: „Es ist bisher die Absicht der Staatsregierung gewesen, den Landtag erst nach Schluß des Reichstags wieder einzuberufen. Da jedoch die Reichstags-session sich länger hinauszieht, als früher angenommen wurde, und es andererseits zu Erhaltung eines ordnungsmäßigen Geschäftsganges dringend wünschenswerth ist, daß die Verabschiedung des Staatsbudgets für die bereits am 1. Januar d. J. begonnene Finanzperiode nicht noch länger verzögert werde, ist nunmehr, wie wir vernehmen, die Wieder-einberufung des Landtages für Anfang der übernächsten Woche in Aussicht genommen worden.“

— Dresden. Die Familie eines in Antonstadt wohnhaften Maurermeisters ist am Sonnabend spät Nachmittag plötzlich in die tiefste Trauer versetzt worden. Ein fast 2jähriger Knabe spielte inmitten von vier wesentlich älteren Kindern in einem Zimmer, stieg auf einen Stuhl, auf das Fensterbrett, entriegelte den einen Fensterflügel und stürzte schon im selben Moment, ohne daß irgend Jemand dies zu hindern vermocht hätte, zwei Stock herab in den Hof. Das Kind war sofort todt, da es ganz erhebliche Schädelbrüche erlitten.

— Leipzig. Nachdem die deutschen Schmiedegesellen einen über ganz Deutschland ausgebreiteten Verein begründet haben, der einer Arbeitsnachweisung, Herbergseinrichtung und Krankenkasse dient, die Abhängigkeit der Meister von den Gesellen aber auch erheblich steigert, wollen die Arbeitgeber des Schmiedegewerbes ebenfalls einen Verein begründen und haben zu diesem Zwecke für den 31. Mai und 1. Juni d. J. einen deutschen Schmiedetag nach Leipzig ausgeschrieben, mit welchem eine Ausstellung von Hilfsmaschinen dieses Gewerks verbunden sein wird. Vorher sucht man sich in den Provinzen zusammen zu scharen.

Königlich sächsische Landeslotterie.

3. Ziehungstag 5. Classe am 8. Mai 1878.

5000 Mark auf Nr. 9898 50363 77951 91051. 3000 Mark auf Nr. 147 628 7770 7296 9713 10963 15019 22291 22556 25371 25794 26949 26259 32985 36748 36352 39098 44829 50224 51702 54433 55687 57910 59835 64026 65982 66815 66726 66418 67042 71382 80591 82436 83820 84095 84524 87681 88472 91495 97891.

1000 Mark auf Nr. 7677 11561 21431 23383 26023 26486 26062 27251 27616 28594 30385 35407 39469 41002 43960 43179 46197 48440 52129 58902 65428 66858 72470 75273 75885 76230 76756 78526 86153 97327 97100 97820.

500 Mark auf Nr. 140 1744 12010 13645 14738 17481 20627 20009 20633 22564 26741 26773 28289 29841 35310 37181 39651 39615 39659 40910 42489 45086 51087 51331 51584 52640 53300 57659 61466 62650 68338 71663 74751 78216 79185 79729 81495 82340 85111 86019 93173 93898 95149 98603.

4. Ziehungstag 5. Classe am 9. Mai 1878.

15,000 Mark auf Nr. 52754 64850. 5000 Mark auf Nr. 27639 31533 97939 99347. 3000 Mark auf Nr. 1252 1672 7565 9685 11085 13845 15142 23041 25524 27979 34586 34429 35768 36892 36305 44032 48365 50980 55935 58553 62815 65172 82701 85614 91270 93797.

1000 Mark auf Nr. 119 2694 5524 7920 9134 15894 22788 23736 26049 30651 34074 34238 36728 37605 39245 40289 44947 44434 48422 48524 50639 52823 61940 64541 64865 65081 67153 72368 73728 73180 77319 79743 80389 82856 87958 88345 90010 90244 91207 94335 94524 97429 98838.

500 Mark auf Nr. 43 2433 3550 3655 7651 12795 14428 30340 31578 32088 34981 36407 36912 36507 38578 43700 45967 51570 54440 58258 61322 66711 67894 68069 70495 74649 74433 76460 82880 85948 86862 89901 89235 90769 94927 94447 99947.

Bermischte Nachrichten.

— Nachdem das unfehlbare Mittel der alten Criminaljustiz zur Erlangung von Geständnissen, die Folter, in Sachsen bereits seit fast hundertundzwanzig Jahren abgeschafft ist, konnte sich doch noch der merkwürdige Fall ereignen, daß vor wenigen Tagen in Leipzig ein Mensch durch Anwendung eines wirklichen und echten Folterinstruments zum Geständniß gebracht worden ist. Der Gemarkerte hatte an einem Stammtische die Behauptung ausgesprochen, die Angeklagten, welche in früherer Zeit sich durch die ersten Foltergrade hätten zum Geständniß bringen lassen, wären schwache, energielose Menschen gewesen; wer gehörige Willenskraft besäße, könne einen leichteren Torturgrad mit Spas ertragen. Der Unglückliche hatte natürlich bei diesem Ausspruche keine Ahnung, daß man ihn beim Wort nehmen und durch Anlegung einer im Museum des Geschichtsvereins für Leipzig aufbewahrten Daumenschraube aus der alten Folterkammer des Rathhauses seine gerühmte Willenskraft prüfen konnte. Wohl oder übel mußte er, um nicht für einen Maulhelden zu gelten, sich zur Erduldung der Tortur bereit erklären. Diefelbe wurde am lehtvergangenen Sonnabend an ihm vollstreckt. Die formulierte Anklage besagte, „er rühme sich, das Pulver erfunden zu haben.“ Der Angeklagte legte beide Daumen herzhast zwischen die eisernen Schienen des Daumenstocks. Bei der ersten Umdrehung der Schraube schnitt er schweigend ein Gesicht, bei der zweiten schrie er laut auf und bei der dritten war es mit der Willenskraft vorbei und er bat jammernd um Gnade. Nachdem er wehmüthig versichert hatte, das Pulver nicht erfunden zu haben, wurde er der Marter entledigt. Jedenfalls kann er behaupten, der lehte Mensch gewesen zu sein, welcher in Leipzig die Folter ausgestanden hat.

— [Blut-Transfusion.] In Marshalltown, Iowa, wurde, wie amerikanische Blätter berichten, vor einiger Zeit die äußerst schwierige Operation der Bluttransfusion (Uebertragung des Blutes einer gesunden Person in die Adern einer kranken) erfolgreich durchgeführt. Frau Rupp, eine Deutsche, war an einem Blutsturze erkrankt und hatte so viel Blut verloren, daß alle Hoffnung auf ihre Wiedergenesung aufgegeben wurde. Als ein lehtes Mittel schlug der behandelnde Arzt die

Bluttransfusion vor, wenn sich nämlich eine gesunde Person finden würde, die bereit sei, einen Theil ihres Blutes für die Kranke herzugeben. Die Tochter der Kranken erklärte sich ohne Bödern hierzu bereit. Der Arzt öffnete ihr die Pulsader am Arm und leitete das Blut in die Adern der dem Tode nahen Frau Rupp. Die Wirkung war eine wahrhaft magische. Frau Rupp erholt sich zusehends schon während der Operation und ist jetzt außer aller Gefahr auf dem Wege zur vollkommenen Wiederherstellung. Ihre brave Tochter verspürt keine üblen Folgen des starken Blutverlustes, den sie erleiden mußte.

— [Erkennung der Fällungszeit des Holzes.] Das im Winter geschlagene Holz ist bekanntlich haltbarer, als das im vollen Saft gefällte. Es ist deshalb von Wichtigkeit, ein leicht zu handhabendes Unterscheidungsmittel für Hölzer von verschiedener Schlagzeit zu besitzen. Als solches soll sich, nach verschiedenen technischen Blättern, eine Iodlösung bewähren, mit welcher man nur die Querschnitte des Holzes zu betupfen braucht, worauf im Winterholz die Markstrahlen schwarz-blau auf gelben Grunde erscheinen, während sich im Frühjahrsholz Alles gelb färbt.

— Ein humoristischer Postbeamter, der am Schalter die Bekanntschaft eines anmuthigen Mädchens gemacht und so weit gefördert hatte, daß er die Schöne als Frau heimführen durfte, erbat sich von seinem Vorgesetzten 3 Wochen Urlaub zur Hochzeitsreise. Da er mit dem Herrn auf gutem Fuße stand, so motivirte er sein Urlaubs-gesuch spahhaft mit der Nothwendigkeit, „eine Herzaffektion zu heilen, die er sich im Dienste am Schalter zugezogen habe.“

— [Konfuse Verwandtschaft.] Ein alter Wittwer verliebte sich in ein junges Mädchen und heirathete dasselbe. Nach der Hochzeit heirathete der Sohn des Mannes auch und zwar die Mutter seiner Stiefmutter. Durch diese Heirath wurde der Vater Schwiegerohn seines eigenen Sohnes, und seine Gattin nicht allein Stieftochter ihres Stiefsohnes, sondern auch Schwiegermutter ihrer Mutter, und diese wieder Stieftochter ihrer Tochter sowie ihr Mann der Stiefvater seiner Stiefmutter, desgleichen der Schwiegervater seines leiblichen Vaters.

— [Aus der Gesellschaft.] Mann: „Wie hast Du Dich in der heutigen Kaffeegesellschaft amüßirt, liebe Emilie?“ — Frau: „Gar nicht, es war höchst langweilig; — alle Geladenen waren anwesend — und da konnte über die Abwesenden natürlich nicht — gesprochen werden!“

— [Die Erbschaft.] Aktuar: „Setzt geben Sie mir genau an, was Sie von Ihren Eltern geerbt haben?“ — Herr: „Vom Vater selig hab' ich die krummen Beine und von der Mutter selig die lange Nase — sonst wüßte ich nichts.“

— [Begrifflich.] „Weißt Du schon, Kathi, daß Häbckers Friße, der Zimmermann, vom Gerüste gefallen ist und den Hals gebrochen hat?“ — „Drum hat er in der lehten Zeit immer so blaß ausg'shaut.“

Des Lebens Mai.

Run winkt's und flüster's aus den Bächen, Run duftet's aus dem Thal heraus; In ungestüher Sehnsucht brechen Die Knoospen und die Herzen auf.	Das sind die alten Zaubersieder, Die hell in's Land der Frühling singt, Daß tief durch alles Leben wieder Ein ungeduldig Hoffen dringt.
Des Hirsches Tritt erklingt im Walde, Im Blauen schiff der wilde Schwan, Den Kehlert treibt's zur sonn'gen Halde, Der Schiffer löst den schwachen Rahm.	Und in das schallende Getriebe Hineingezogen wallst auch Du, Und suchst, o Herz, das Haus der Liebe Und pilgerst nach dem Land der Ruh'.

Literarisches.

„Deutsche Jagdzeitung“. Illustrierte Umschau in den Revieren der Jägerei, herausgegeben und redigirt von Fr. von Zvernois, Eilenburg, erscheint am 8. und 22. eines jeden Monats und beschäftigt sich mit der Naturgeschichte des Wildes, Wildzucht, Jagdschup, waidgerechter Ausübung der Jagd, Dressirkunst, Jagd- und Fangmethoden, Wildbenußung, Waidmannssprache. Diefelbe bringt ferner interessante Aufsätze über jagdliche Legislation, Wildstandsbeschreibungen, Holz- und Wilddiebsgeschichten, Schußlisten, Fliegenfischeret, Literatur und Kunstberichte aus der Feder nur kompetenter Rezensenten, unterhaltende humoristische Beiträge, kurzum Alles, was das weite Gebiet des edlen Waidwerks umfaßt und Jägerherzen zu erfreuen geeignet ist.

Als offizielles Organ des Allgemeinen Deutschen Jagdschupvereins bringt sie nicht nur an der Spitze des Blattes sofort die ihr vom Präsidium desselben zugehenden, neuesten offiziellen Nachrichten und Prämitirungen, sondern fördert auch durch baldige Aufnahme aller sonstigen einlaufenden Mittheilungen in Vereinsangelegenheiten die löblichen Zwecke dieser waidmännischen Genossenschaft nach Kräften, sowie die auch unter der Rubrik „Sprechsaal des Allgemeinen Deutschen Jagdschupvereins“ für einen regen Verkehr der einzelnen Mitglieder unter einander im Interesse der Sache stets Raum bietet.

Die „Deutsche Jagdzeitung“ erscheint in Format und Ausstattung der großen Leipziger „Illustrierten Zeitung“. Illustrationen der besten Deutschen Jagdmaler, ebenso wie die Erzeugnisse bewährter ausländischer Fachkünstler, Abbildungen von Abnormitäten und Seltenheiten, Fährten, Fangapparaten, Raubthierfallen, Geweißen und Gehörnen, die für Jäger wie Naturfreunde von so hohem Interesse sind, erscheinen regelmäßig in jeder Nummer, desgleichen auch ganz besonders humoristische Skizzen.

Jedes „Revier“ (Jahrgang) umfaßt die Zeit vom 8. Oktober bis 22. September des folgenden Jahres und wird gebunden die Zierde jedes Bächerisches sein. Wir glauben unseren Lesern aus vollster Ueberzeugung Angesichts des guten Zweckes, Hebung des in national-ökonomischer Beziehung so wichtigen Wildstandes und des billigen Preises von Vierteljährlich Vier Mark, bei der reichen Ausstattung das Blatt bestens empfehlen zu können.

Man abonnirt entweder direkt bei der Expedition in Eilenburg, oder bei jeder Postanstalt oder Buchhandlung. Probenummern werden stets gern von der Expedition gratis verabfolgt.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eilenburg

vom 5. bis 11. Mai 1878.

Aufgeboten: 24) Joh. Carl Nagel, Handschuhm. u. Werthführer in Pots-

dam u. Anna Marie Siegel altb. 25) Heinrich Emil Unger, Tischler und Zeug-
 arbeiter u. Hulda Emilie Unger altb.
 Gest. auf: 121) Anna Kleibisch. 112) Bernhard Arthur Enderlein in Blauen-
 thal. 123) Wilhelm Arthur Morgner. 124) Clara Herrmann. 125) Fürstgott
 Adolph Hengel. 126) Albin Herrmann Werner-Reichner.
 Begraben: 80) Des C. Heintz. Wagner, Bahnwärters an der Brücke bei
 Muldenhammer, S. Ernst Friedrich Emil, 1 M. 6 T. 81) Des Ernst Louis Bahlig,
 Maschinenfchr., L. Elise Helene, 1 M. 27 T. 82) Ein todtgeb. S. d. anf. B. u.
 Bäckers Ludwig Friedrich. 83) Des Franz Otto Gligner, Decorationsmalers in

Auerbach, Zwillingsohn Theodor Albin, 3 M. 84) Aug. Fr. Weyrauch, Handarb.,
 ein Chemann, 69 J. 3 M. 16 T. 85) Des C. Hermann Lent, Bahnarbeiters,
 L. Elsa Wida, 1 M. 9 T. 86) Auguste Albine Staab, Näherin, ledigen Stds.,
 47 J. 3 M. 29 T. 87) Des Chr. Fr. Kurich, Handarbs., L. Marie Libby, 28 T.
 Am Sonntage Jubilate
 Predigtzeit:
 Vorm.: 1. Petri 2, 11—17: Pf.
 Nachm.: erste resp. Unterredung mit der confirmirten Jugend: D.
 Beichtsprache: Pf.

Vorläufige Anzeige.

Den geehrten Herrschaften von Eibenstock und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich am
Donnerstag, den 16. Mai
 auf vielseitiges Verlangen wieder mit einem großen Lager von

Herren- u. Knaben-Garderobe sowie Schlafröcken

für die Sommer-Saison eintreffen werde, und zwar **im Rathskeller 1 Treppe,
 Zimmer No. 12.**

E. Cohn,

vorm. Baum aus Zwickau.

Brennholz=Auction.

Im Hengel'schen Gasthose zu Schönheiderhammer sollen

Montag, den 13. Mai 1878,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende im Eibenstocker Forstrevier in den Forstorten: Zeißiggesang Abth. 2 und 7; Winter-
 grün Abth. 15 und 20 und Spitzleithe Abth. 45, 46 u. 51 aufbereiteten Brennholzer, als:

**2960 Rmtr. fichtenes Streureißig,
 800 = weiche, gute u. wdlbr. Stöcke**

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbie-
 tenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeich-
 neten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt und Revierverwaltung Eibenstock,

am 8. Mai 1878.

Wettengel.

von Zentner.

Holz=Auction.

Im Gasthose zu Kautentranz sollen

Sonnabend, 18. Mai d. Js.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende auf **Sachsengrunder** Forstrevier in den Schlägen in Abth. 49 und 70, in den Durch-
 forstungen in Abth. 11, 15, 22—24, 27—30, 51 und 52, sowie in den Windbruchpartien in
 Abth. 1 aufbereitete Hölzer, und zwar:

141 weiche Stämme von 10—15 Ctm. Mittenstärke,	} 10—17 Mtr. lang,	
120 16—22		
577 8—12 Oberstärke,	} 3, 4 u. 5 Mtr. lang,	
401 13—15		
1098 16—22		
917 23—29		
397 30—36		
106 37—43		
10 44		
37 Raummeter weiche Ruhscheite I. Cl.,		} Böttcher- und Schindelholz,
40,5 II.		
125,5 III. Rußbottenholz,		
9200 weiche Reißstangen von 2—3 Ctm. Unterstärke,		
37585 4—6		
2460 7		
486 Raummeter weiche Brennweite,		
6 Rollen,		

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung in cashenmäßigen Münzorten
 und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbieten-
 den versteigert werden.

Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Oberförster zu
 wenden.

**Königl. Forstrentamt Auerbach und Königl. Revierverwaltung
 Sachsengrund zu Morgenröthe, 6. Mai 1878.**

Schwenke.

Schmidt.

Ferd. Ehrler & Bauch

Bankgeschäft in Zwickau i. S.
 Ein- u. Verkauf von Kohlenbauactien.
 Domicilstelle für Wechsel und An-
 weisungen.

1200 Mark

Kirchengelder, die bei pünktlicher Zinszahlung
 nicht leicht gekündigt werden, sind gegen genü-
 gende Sicherheit zu 5% auszuleihen. Aus-
 kunft ertheilt Kirchrechnungsführer Reischer.
 Eibenstock, am 8. Mai 1878.

Dr. Rosenmüller, Pf.

Strebel'sche Tinten,

wegen ihrer Vorzüglichkeit hinlänglich bekannt,
 empfiehlt in allen Farben

E. Hannebohn.



Loose

zur Achten großen Pferde- Lotterie

am 21. und 22. Mai in Neubrandenburg,

Erster Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit 4 hoch-
 edlen Pferden u. completem Geschirr
 im Werthe von 10,000 Reichsmark,

à Stück 3 Mark sind nur noch bis zum 12.
 dieses Monats zu haben bei

E. Hannebohn.

Ein kleines Garçonlogis

ist im obern Stadttheil zu vermieten und
 kann baldigt bezogen werden. Wo? sagt die
 Expedition dieses Blattes.

Lustige und fidele Polsterabendscherze

oder

Hochzeitgedichte u. Vorträge,
 nebst Ausführungen für ein, zwei und meh-
 rere Personen in hochdeutsch und plattdeutsch
 von A. Freudenreich.

Preis 1 Mtr. 50 Pfg.

Zu beziehen gegen Einsendung oder Nach-
 nahme des Betrags durch **H. Haake,**
 Verlags-Buchhandlung in Bremen.

ff Biscuits

in verschiedenen Sorten, sowie Macaronen
 empfiehlt

Julius Tittel

am Neumarkt und Postplatz.

Gutes Speisesalz

empfeht im Ganzen und im Einzelnen sehr billig

Julius Tittel

am Neumarkt und Postplatz

Singvögel-Ausstellung in Eibenstock.

Der hiesige Singvögel-Liebhaber-Verein beabsichtigt nächsten Sonntag, als den 12. und Montag, den 13. Mai dieses Jahres eine Singvögel-Ausstellung verbunden mit Concert im festlich decorirten Saale zum „Deutschen Hause“ abzuhalten. Sonntag von Nachmittag 3 bis Abends 10 Uhr und Montag von Nachmittag 1/2 3 bis 5 Uhr Concert von Hrn. Musikdirector Deser. Eröffnung der Ausstellung Sonntag Nachmittag 3 Uhr und Montag von früh 6 Uhr an.

Freunde und Gönner von Singvögeln werden hierzu freundlichst eingeladen mit dem Bemerkten, daß der Zutritt von Kindern den ersten Tag der Ausstellung durchaus nicht gestattet wird.

Entrée à Person 25 Pf.

Der Vorstand.

NB. Auf obige Anzeige Bezug nehmend, versichere ich jedem der mich beehrenden werthen Gäste einen angenehmen Aufenthalt in meinem festlich decorirten Saale und empfehle eine Auswahl von guten kalten und warmen Speisen sowie von Getränken ff Bairisch, ff Bock und ff Fressenkeller.

Achtungsvoll

Julius Selmann.

Eibenstock, Eberwein's Saal.

Sonntag, den 12. Mai:

Großes Gesangs-Concert

von der Gesellschaft blinder Sängern und Sängerinnen aus Dresden (frühere Böglinge des Königl. Blindeninstitutes). NB. Die Gesellschaft besitzt ehrende Anerkennungen ihrer Leistungen von den hervorragendsten musikalischen Capacitäten, u. A. auch vom weiland königlichen Generalmusikdirector Dr. J. Nieß.

Anfang punkt 8 Uhr. Entrée 40 Pf.

Programm:

- | | |
|---|---|
| 1) Freudenlänge aus „Iphigenie“ von Gluck. | 7) Die Grenadiere von Reiffiger. |
| 2) Mädchen von Juda von Kücken. | 8) Traurige Sennerin, Altfolo. |
| 3) Großes Duett aus „Nachtlager“ von Kreuzer. | 9) O Schweizerland! Tyrolerlied. |
| 4) Drei Lieder von Mendelssohn. | 10) Auf der tyrolerischen Alm, Tyrolerlied. |
| 5) Frühlingslied von R. Schumann. | 11) Der Herrgott von Tischirch, für Bass. |
| 6) Scene und Arie aus „Freischütz“ von Weber. | 12) Polkarondo von Gumbert. |
| | 13) Blaue Donau, Walzer von Strauß. |
| | 14) Die Würzburger Glöckl. |

Nach dem Concert folgt Ball.

Mit ff Zucker'schem und Lagerbier, sowie mit kalten und warmen Speisen und frischem Kartoffelkuchen wird bestens aufwarten

E. Eberwein.

Bahnhof Eibenstock.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum erlaubt sich der Unterzeichnete seine neurestaurirten Localitäten zur geneigten Benutzung zu empfehlen.

Mit warmen und kalten Speisen, Weinen bekannter guter Marken, ff Bairisch, Böhmisches, Lager- und einfachem Bier auf Eis lagernd, bestens zu dienen wird stets bemüht sein

Hochachtungsvoll

Rob. Güthert, Restaurateur.

Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

Errichtet im Jahre 1831.

Der Gewährleistungsfond der Gesellschaft betrug laut Bilanz vom 31. December 1876: vorhandene Bestände:

Stamm-Capital:	Gulden	4,200,000. —
Reserven in { Baarem:	„	17,109,320. 13.
Prämien und Zinsen pr. 1877:	„	10,886,554. 35.

Ferner:

In späteren Jahren einzuziehende Prämien:	„	11,216,541. 36.
---	---	-----------------

Die Haupt-Summen des Capitals und der Reserven sind auf Grundgüter pupillar-sicher angelegt.

Im Jahre 1876 für 13,313 Schäden ausgezahlt 5,848,942 Gulden u. 05 Kr. und seit Errichtung bis 31. Decbr. 1876 insgesammt 116,499,981 Gulden u. 59 Kr.

Die Allgemeine Assecuranz versichert:

- Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, wofern es die Landes-gesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden und Dampfessel-Explosion.
- gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien, und stellt die Policen in Deutscher Reichs-währung aus.

Bu jeglicher Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich als Agent

Carl Lipfert in Eibenstock.

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.

Gute Auswahl von Conditorei-Waaren,

sowie

Eingesottene Himbeeren u. Kirichen, Frische Apfelsinen, Vanille, Schmalzbutter, Echten ganzen Raffinad-Zucker, Guten klaren Raffinad-Zucker, Erbsen, geschälte u. ungeschälte, Reis, Graupen, Linsen, Hirse, Kartoffeln

verkauft

Ludwig Siegel,
Conditior.

Bürgersterbe-Verein.

Morgen, Sonntag, den 12. d. M. Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Strohütte für Herren und Knaben,

Sonnen- und Regenschirme für Herren und Damen

empfehl

G. A. Nötzli.

Neue schottische

Matjes-Heringe

empfang und empfehl

Julius Tittel.

am Neumarkt und Postplatz.

Union.

Heute, Sonnabend: ff Krebs-Suppe, geräuch. Rheinlachs mit Stangenspargel, Hammelcotelettes mit grünen Bohnen und Alet sautes aux Champignons, empfehl in und außer dem Hause

A. Balthasar.

Sonntag von Mittag 1 Uhr an: Ge-frornes von Vanille.

Muldenhammer.

Montag, den 13. Mai: Schlachtfest. Abends musikalische Unterhaltung, wozu ergebenst einladet

Louis Schweigert.

Singvögel-Liebhaber-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Haupt-Versammlung im „Deutschen Hause“. Einzahlung der restirenden Steuern sowie Aufnahme-Gebühren.

Die zur Ausstellung bestimmten Exemplare bittet man bis heute Abend 7 Uhr an den betr. Ausstellungsort zu überbringen.

Der Vorstand.

Neidhardtsthal.

Morgen, Sonntag, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur

Tanzmusik

ergebenst ein

Herrmann Müller.